

Die Cicadellinen des Stettiner Museums.

(Hemiptera — Homoptera.)

Von Edmund Schmidt, Stettin.

II.*)

Familie **Jassidae.**

Subfamilie **Cicadellinae.**

Tribus **Proconiini.**

Genus **Ciccus** Latr.

Règne Anim. ed. II. V. p. 221 (1829).

Mel. Monogr. I. p. (12) 206 (1924).

Typus: *Ciccus Latreillei* Dist.

Ciccus obliquus Walk.

Mel. Monogr. I. p. (13) 207 (1924).

♂, ♀.

Surinam (Endrulat S.). — Brasilien: Petropolis Dr. Fr. Ohaus S.).

Genus **Yunga** Mel.

Mel. Monogr. I. p. (14) 208 (1924).

Typus: *Yunga coriacea* Stal.

Yunga Fuistingi** n. sp.

♂. Scheitel zwischen den Augen fast $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie in der Mitte lang, in der Mitte kürzer als das Pronotum mit vorn abgerundetem und auffallend hoch und rundlich aufgewulstetem Vorderrand, der, von der Seite betrachtet, höher ist als der Scheitelhinterrand. Abstand der Ocellen von einander doppelt so groß, wie die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge. Der Raum zwischen den Ocellen, welche auf der Außenseite der Scheitel-Längserhöhungen sich befinden, wird von einer breiten, tieferen, nach vorn sich senkenden Grube ausgefüllt, die in zwei Teile zerfällt; die hintere Scheitelgrube ist zwischen den Ocellen am breitesten — die Scheitel-Längserhöhungen sind winkelig nach außen gebrochen — nach vorn und außen gerieft und hat in der Mitte eine eingepreßte Längslinie; die vordere Grube ist napfförmig vertieft, auf dem Grunde längsgerunzelt und trägt in der Mitte einen zarten Längskiel; zwischen den Augen und den Ocellen befindet sich auf jeder Seite eine Grube, welche vorn durch den gerundeten Übergang von der Stirn zum Scheitel begrenzt wird. Stirn, von der Seite

*) Artikel I: Stett. Ent. Zeit. 89, p. 81 (1928).

**) Diese Art benenne ich nach dem Verwalter der Hacienda Pehlke in Columbien, Herrn Fuisting, der ein eifriger entomologischer Sammler ist, und durch dessen Fleiß und Mühe das Stettiner Museum zahlreiche Insekten erhalten hat.

betrachtet, schwach nach rückwärts und unten geneigt und mit dem Vorderteil des Clipeus, der stark winkelig vorspringt, nicht ganz in einer Linie liegend, da der Clipeusvorderrand leicht vorgerundet ist; die Unterkante ist leicht eingedrückt; die Stirnmitte wird von einer großen, lederartig längsgerunzelten Grube ausgefüllt, die nach oben, zum Scheitelvorderrand an Tiefe zunimmt; die die Stirnseiten sind deutlich quergerieft. Rostrum bis zum Hinterrand der Mittelhüften reichend, Endglied schlanker und kürzer als das Basalglied. Pronotum sechseckig, in der Mitte kürzer als zwischen den Seitenrandecken breit, grob punktiert und quergerunzelt, mit breit vorgerundetem Vorderrand und tiefer ausgerundetem Hinterrand; die Seitenränder verlaufen konvergierend nach vorn und sind in der Mitte leicht eingedrückt; hinter dem Pronotumvorderrand stehen in der Mitte dicht beieinander zwei eingestochene Punktgruben und seitwärts auf jeder Seite befindet sich eine größere Grube; ferner befindet sich auf dem Pronotum hinter jedem Auge eine buckelige Auftreibung, hinter der die Pronotumseiten in Gestalt einer viereckigen Grube eingedrückt sind. Schildchen dreieckig mit einem Quereindruck und flacher Spitze. Vorderflügel hinten gestutzt abgerundet, lederartig, punktiert und mit deutlichen Adern, die unregelmäßig netzmaschig gebildet sind; die Suturalzelle (hinter der Clavusspitze) ist lang und schmal und ohne Geäder, der Suturalanhang quer gerippt. Vorderschienen gefurcht.

♂. Die Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) bilden eine gewölbte Platte, die nach hinten ansteigt und am Hinterrand einen dreieckigen Einschnitt trägt; diese Platte ist ungefähr so lang wie an der Basis breit und dreimal so lang wie das vorhergehende Bauchsegment, die Außenränder verlaufen konvergierend nach hinten und sind in der Endhälfte durch eine Furche abgesetzt — am Grunde des dreieckigen Einschnittes befindet sich ein schwacher Höcker. Die Färbung ist braun, an einigen Stellen dunkelbraun — die Rückensegmente des Hinterleibes sind schwärzlich; blaßgelbe oder schmutzig blaß ockergelbe kleinere Flecke stehen zerstreut auf den Vorderflügeln, dem Schildchen, dem Pronotum, dem Scheitel, der Stirnfläche, dem Clipeus und der Brust; vor jeder Ocelle befindet sich ein ovaler, schön ockergelb gefärbter größerer Fleck und die Endhälfte der Gonapophysen ist schön orangerot gefärbt. ♀ unbekannt.

Länge mit den Vorderflügeln $15\frac{1}{2}$ mm.

Columbien: Hac. Pehlke IV.—VI. 08, IV. 27 (E. Pehlke S.).

Yunga dubia n. sp.

♂. Scheitel dreieckig mit abgerundeter Spitze, in der Mitte kürzer als zwischen den Augen breit, mit nach vorn geneigter Mittel-Längsgrube, welche im Mitteldrittel einen deutlichen Längskiel trägt; an der Basis zwei dreieckige, nach vorn divergierende Schwielen, an deren vorderen Enden die Ocellen liegen, und welche mit den Scheitelwülsten (inneren Schläfenkielen) eine unregelmäßig viereckige Grube bilden, die vorn geöffnet ist; in der Verlängerung der beiden basalen Schwielen liegen unmittelbar hinter dem Scheitelvorderrand zwei blasige Auftreibungen, die rückwärts von den Scheitelschwielen deutlich getrennt sind. Abstand der Ocellen von einander größer als die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge. Stirnfläche in der Mitte der ganzen Länge nach vertieft, längsgerieft mit kräftigem, durchlaufendem Mittelkiel — die Stirnseiten sind quergerieft. Von der Seite betrachtet, ist der Scheitelvorderrand nach vorn und oben gerichtet und die Stirnfläche verläuft nach unten und rückwärts geneigt; der Clipeus ist scharf winkelig gebrochen und seitlich flachgedrückt, der Vorderrand liegt nicht ganz in der Richtung der Stirnfläche — er ist konvex und der Unterrand ist konkav. Rostrum bis zum Hinterrand der Mittelcoxen reichend, Endglied schlanker und kürzer als das Basalglied. Pronotum in der Mitte länger als der Scheitel, aber kürzer als zwischen den Schulterecken breit, gewölbt und wulstartig gerunzelt, die vorderen Seitenränder verlaufen konvergierend nach vorn und der Hinterrand ist tiefer und rundlich ausgeschnitten; hinter dem Vorderrande liegen drei Gruben und auf jeder Seite, hinter dem Auge — eine auffallend große und tief eingedrückte Grube. Schildchen dreieckig, mit winkeligem Quereindruck in der Mitte. Vorderflügel ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, am Apikalrand breit abgerundet mit reliefartig hervortretendem, netzmaschigem Geäder, welches im Clavus und im Corium vor der Mitte besonders kräftig ist.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) länglich dreieckig, ungefähr 5 mal so lang wie das vorhergehende Segment, aus breiter Basis nach hinten allmählich verschmälert, leicht nach aufwärts gebogen, dem Pygophor anliegend und bis zur Spitze desselben reichend. Die aneinander schließenden Innenränder bilden in der Nähe der Basis einen Höcker. Kopf, Pronotum und Schildchen, Clipeus, Brust und Beine braun; der größte Teil der Stirnfläche, die Clipeus-Vorderhälfte und eine fleckenartige Stelle auf jeder

Seite des Pronotum sind ockergelb. Hinterleib oben rot, unten schwarzbraun. Vorderflügel hellbraun mit blaßgelben Punkten gesprenkelt und dreieckigen braunen Flecken auf den Adern am Apikalrand. Hinterflügel hyalin und gelbbraun, im Apikalteil dunkelbraun.

♀ unbekannt.

Körperlänge 10 mm, Länge mit den Vorderflügeln 12 mm, Spannweite 15 mm.

Ecuador: Sabanilla Sept. 1905 (Dr. Fr. Ohaus S.).

Genus *Homalodisca* Stal.

Hem. Fabr. II. p. 60 (1869).

Mel. Monogr. I. p. (36) 230 (1924).

Typus: *Homalodisca triquetra* F.

Homalodisca separata Mel.

Mel. Monogr. I. p. (44) 238 (1924).

♀.

Brasilien: Pará 8. 12. 93.

Homalodisca centrolineata Sign.

Mel. Monogr. I. p. (38) 232 (1924).

♂, ♀.

Mexiko: Chiapas 20. 9. 07; 2. 11. 07 (L. Conradt S.).

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) spitzdreieckig, kaum so lang wie das vorhergehende Segment, mit aneinander schließenden Innenrändern und bis zur Mitte des Pygophors reichend, welches, von der Seite betrachtet, breiter als lang ist.

Homalodisca obtusifrons Fowl.

Mel. Monogr. II. p. (132) 410 (1925),

♂, ♀.

Costa Rica (H. Schmidt S.). — Mexico: Chiapas 20. 9. 07 (L. Conradt S.).

Melichar stellt in seiner Monographie (l. c.) diese Art in die Gattung *Dichometopia* Mel. und führt begründend aus: Mit Rücksicht auf den kurzen und breiten Scheitel dürfte diese Art in diese Untergattung zu stellen sein. An der Hand des mir vorliegenden Materials bin ich fest davon überzeugt, daß diese Art eine typische *Homalodisca* ist.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) kurz dreieckig, so lang wie einzeln an der Basis breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und gerade nach hinten konvergierend verlaufenden Außenrändern; die Endspitzen erreichen kaum die Mitte des Pygophors.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte etwas länger als das vorhergehende Segment und hinten breit vorgezogen abgerundet; der Hinterrand zeigt zwei kleine Einkerbungen, wodurch ein breiterer Mittellappen und zwei weniger breite Seitenlappen gebildet werden — die Lappen sind ganz kurz.

***Homalodisca maculiventris* n. sp.**

♂. Scheitel, Pronotum und Schildchen braun; ein überall gleich breiter Mittel-Längsstreif von gelber Farbe zieht von der Scheitelspitze bis zur Schildchenspitze. Stirnfläche, Clipeus und Rostrum gelb; Brust, Beine, der Hinterleib unten und ein breiter Seitenrandsaum der Rückensegmente des Hinterleibes sind blaßgelb; die Stirnseiten in der Mitte, ein Brustseitenstreif über den Coxen, Schenkelflecke, Schienenenden und Tarsen sind gebräunt. Nimmt man die braune Farbe auf der Brust und Stirnfläche als Grundfarbe an, so zieht auf jeder Seite eine blaßgelbe Binde vom Hinterrand der Hinterbrust über die Brust nach vorn und tritt auf die Stirnfläche über, diese beiden Binden vereinigen sich unterhalb der Scheitelmittle und sind auf der Stirnfläche gelb gefärbt — dunkler als an den Seiten der Brust. Braun gefärbt sind zwei Vorderrandflecke auf Segment zwei und drei, die Mitte der folgenden Segmente und Mittelflecke auf den Parasterniten. Vorderflügel hyalin, glashell mit dunklen Adern — im Apikalteil sind die Adern heller — und einem großen blutroten Längsfleck am Costalrand hinter der Mitte, wie bei *H. obtusifrons* Fowl. und *H. lacerta* Fowl.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) länger als das vorhergehende Segment, ungefähr so lang wie an der Basis gemeinsam breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und fast den Hinterrand des Pygophors erreichend.

♀ unbekannt.

Länge mit den Vorderflügeln $11\frac{1}{2}$ mm.

Columbien: Bogotá, 1921 (E. Pehlke S.).

***Homalodisca lacerta* Fowl.**

Mel. Monogr. I. p. (41) 285 (1924).

♂, ♀.

Costa Rica (H. Schmidt S.).

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) kurz dreieckig, kürzer als das vorhergehende Segment, ungefähr so lang wie einzeln an der Basis breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und die

Mitte des Pygophors nicht erreichend. Von der Seite betrachtet, ist das Pygophor am Hinterrand nach oben und vorn abgerundet und bildet eine Ecke am Unterrand hinten.

***Homalodisca atrata* Fowl.**

Mel. Monogr. I. p. (47) 241 (1924).

♂. ♀.

Costa Rica (H. Schmidt S.).

Die Beschreibung, welche Fowler von dieser Art gibt, ist nach ♂ angefertigt. Mir liegen ♂♂ und ♀♀ vor, davon ein Pärchen in Copula. Das ♀ ist größer als das ♂ und von letzterem in der Färbung verschieden. Beim ♀ sind der Scheitel und das Pronotum blaßgelb und mit schwarzen Pünktchen und Fleckchen dicht bestreut und nicht einfarbig schwarz wie beim ♂; ferner sind die Bauchsegmente des Hinterleibes einfarbig ockergelb, ohne Zeichnung.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) dreieckig, so lang wie gemeinsam an der Basis breit, so lang wie das vorhergehende Segment mit aneinander schließenden Innenrändern und geraden und stark nach hinten konvergierenden Außenrändern; von der Mitte an sind sie nach oben aufgebogen und liegen dem Pygophor an — sie erreichen das Ende des Pygophors.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte länger als das vorhergehende Segment, so lang wie an den Seiten.

Länge mit den Vorderflügeln ♂ 11, ♀ 12 mm.

***Homalodisca apicalis* n. sp.**

♂. Als nächste Verwandte betrachte ich *H. atrata* Fowl. und *H. aterrima* Fowl. Scheitel schwarz, zwischen den Ocellen dunkel rotbraun, hinter jeder Ocelle steht am Scheitelhinterrand ein dreieckiger, schmutzig ockergelber Fleck. Pronotum und Schildchen dunkelbraun, Vorderflügel schwarzbraun mit gleichfarbigen Adern; der Apikalteil ist hyalin und schmutzig blaßgelb, das Geäder im Apikalteil ist ebenso gefärbt; die dunkle Färbung des Corium erreicht fast das Ende der ersten Subapikalzelle und erreicht fast in gerader Linie die Clavusspitze. Die ganze Unterseite und die Seiten der Rückensegmente des Hinterleibes sind ockergelb gefärbt, die Bauchsegmente heller getönt; hellbraun gefärbt sind die Brustseiten, Flecke auf den Parasterniten und schmale Trennungssäume der seitlichen Rückensegmente; schwarz sind ein großer Scheibenfleck der Stirnfläche, auf jeder Stirnseite zwei Streifen, die Apikal-

hälfte des Clipeus und eine Clipeusmittellinie, die den Stirnscheibenfleck und den Apikalteil des Clipeus verbindet. Die Brustseiten, der Clipeus und die Kopfseiten unterhalb der Augen sind silbergrau behaart. Geäder typisch, die flachgedrückte Scheibenfläche der Stirnfläche ist flacher und auffallender als bei den genannten Arten; Apikalhälfte des Scheitels mit durchlaufender Mittelfurche, Scheitelvorderhälfte (Stirn-Scheitelteil) mit einem Mittellängskiel versehen.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) spitzdreieckig, in der Mitte so lang wie das vorhergehende Segment, so lang wie die einzelne Platte an der Basis breit mit geraden Außenrändern und aneinander schließenden Innenrändern — die Gonapophysen erreichen fast die Mitte des Pygophors.

♀ unbekannt.

Länge mit den Vorderflügeln $12\frac{1}{2}$ mm.

Costa Rica (H. Schmidt S.).

Genus *Dichrophleps* Stal.

Hem. Fabr. II. p. 60 (1869).

Mel. Monogr. II. p. (51) 929 (1925).

Typus: *Dichrophleps aurea* F.

Dichrophleps boliviana n. sp.

♂. Kopf in der Mitte etwas länger als das Pronotum mit charakteristischen Gattungsmerkmalen; auf der Oberstirn, unterhalb der Mitte des Kopfvorderrandes befindet sich ein tiefer und verhältnismäßig umfangreicher Eindruck. Rostrum den Vorderrand der Mittelbrust nicht erreichend, Endglied etwas kürzer als das Basalglied. Vorderflügel bis zur Spitze des Hinterleibes reichend — goldgelb mit kräftigen, rotbraun gefärbten Adern und hyalinem, graubraun getrübttem Apikalteil; die Costalrandbinde, welche dunkel rotbraun gefärbt ist, verläßt im Enddrittel den Costalrand und reicht bis zur Mitte der ersten Anteapikalzelle — eine Querbinde am Grunde der Anteapikalzellen, die mit der Costalbinde in Verbindung steht, ist von der gleichen Farbe. Hinterflügel hyalin mit dunklen Adern und rauchbraun getrübttem Apikalteil und Flügelhinterrandsaum. Stirn und Clipeus schmutzig blaßgelb, Stirnoberrand mit der Grube, sowie der Scheitelvorderrand sind gebräunt; nimmt man auf dem Scheitel eine bräunliche Färbung als Grundfarbe an, so kann man drei gelbe Flecke auf dem Teil zwischen den Augen deutlich erkennen — neben jedem Auge ein großer Fleck und in der Mitte ein länglicher Fleck, der nicht bis zum Scheitelhinterrand reicht und von der eingepreßten und braun ge-

färbten Mittellinie durchzogen wird. Pronotum braun mit drei gelben Flecken auf dem Vorderteil und drei Flecken von gleicher Farbe auf der Mitte — der Mittelfleck ist länglich und die Seitenflecke sind mehr keilförmig. Schildchen braun, die Vorderecken und eine Querbinde vor der Spitze sind gelb. Hinterleib oben orangerot, unten gelb; schmale Hinterrandsäume der Bauchsegmente und größere Mittelflecke auf den Parasterniten, so wie das Pygophor sind braun gefärbt, Brust und Schenkel blaßgelb, Schienen und Tarsen gebräunt.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) kurz, halb so lang wie das vorhergehende Segment, so lang wie an der Basis breit, mit nach hinten divergierenden Innenrändern und schwach konvergierenden Außenrändern — sie sind am Ende abgerundet und halb so breit wie an der Basis und vom Grunde ab getrennt. Pygophor auffallend lang, ungefähr so lang wie die drei letzten Bauchsegmente zusammen, unten flach eingedrückt und hinten abgerundet; hinter den Gonapophysen (Platten) befinden sich zwei hornartige, flachgedrückte Gebilde, die nach hinten divergieren und im Enddrittel zueinander geneigt sind ohne sich zu berühren und kaum merklich über die Mitte des Pygophors hinausragen.

♀. unbekannt.

Länge mit den Vorderflügeln 17 mm.

Bolivien: Prov. Sara (Steinbach S.).

Genus *Pseudophera* Mel.

Mel. Monogr. II. p. (54) 832 (1925).

Typus: *Pseudophera atrata* Walk.

***Pseudophera heterogena* n. sp.**

♂, ♀. Scheitel, Pronotum, Schildchen und Vorderflügel rotbraun — die Vorderflügel sind im Apikalteil hyalin und gelbbraun getrübt, Corium und Clavus sind dunkler gefärbt als Scheitel, Pronotum und Schildchen. Stirnfläche, Pronotumseiten, Clipeus, Brust, Beine, Bauchsegmente und große Flecke auf den Seiten der Rückensegmente, sowie das Pygophor und die Scheidenpolster sind blaßgelb bis ockergelb gefärbt — rotbraun gefärbt sind eine schmale Stirnclipeusbinde, die Rostrumspitze, die Vorderschienen, die Außenseiten der Mittel- und Hinterschienen, die Tarsen der Vorderbeine, die Endglieder der Mittel- und Hintertarsen, apikale Schenkelringe und schmale Vorderrandstreifen der Brust und seitlichen Rückensegmente; die Vorderrandstreifen der Bauchsegmente sind in der

Mitte gerundet verbreitert; ferner sind die Gonapophysen und die Mitte des letzten Bauchsegmentes vor der Legescheide rotbraun gefärbt. Zuweilen tragen die Vorderflügel hinter der Mitte, dem Costalrand anliegend, einen blaßgelben oder ockergelben Fleck aus kreidigem Belag. Augen gelbbraun, dunkelbraun gefleckt.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) kaum so lang wie gemeinsam an der Basis breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und nach hinten konvergierenden Außenrändern — letztere verlaufen gerade, sind nicht gebuchtet — und reichen bis zur Mitte des Pygophors, welches in der Mitte des Hinterrandes flach eingedrückt erscheint.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte etwas länger als das vorhergehende Segment, kürzer als an den Seiten mit breit abgerundeten seitlichen Hinterrändern und breitem quadratischem Ausschnitt in der Mitte des Hinterrandes, auf dessen Grunde ein breit abgerundeter Mittelappen nach hinten vorgezogen ist.

Länge mit den Vorderflügeln 15—16 mm.

Mexico: Chiapas l. 4. 07 (L. Conradt S.).

Diese Art gehört infolge der Größe und der Färbung in die Nähe von *Ps. atra* Walk. und *Ps. contraria* Walk., welche von Melichar (l. c.) als eine Art aufgefaßt werden, die aber nach meiner Überzeugung zwei gute Arten sind, da sich schon in der Färbung auffällige Unterschiede zeigen. Stett. Entom. Ztg. p. 295 (1911). An dieser Stelle beschrieb ich *Ps. divergens* Schmidt von Costa Rica und bei dieser Gelegenheit führte ich aus, in welchen Merkmalen sich die beiden Walker'schen Arten unterscheiden. — Die neue Art unterscheidet sich von den beiden Arten dadurch, daß sie kleiner und schlanker ist, Stirn, Clipeus und Rostrum blaßgelb oder blaß ockergelb sind — rotbraun sind eine schmale Stirn-Clipeusbinde, Clipeusspitze und Rostrumspitze — und die verlängerte (unterbrochen oder nicht unterbrochen) Stirnbinde über die Brustseiten nicht vorhanden ist; die Brustseiten sind wie die Brustmitte gefärbt.

Pseudophera tibialis n. sp.

♂, ♀. Vorderflügel lehmgelb (luteus) mit kräftigen, rotgefärbten Adern — im lichterem Apikalteil sind die Adern weniger kräftig und mehr gelbbraun gefärbt. Hinterflügel hyalin, rauchbraun getrübt — kräftiger an der Wurzel — mit schwarzen Adern und

dunkeltem Apikalrandsaum; die Vorderrandader ist blaß lehmig gelb gefärbt. Scheitel und Pronotum schmutzig bräunlichgelb, Pronotumhinterrand und Schildchen rotbraun — beim ♀ fehlt die rotbraune Färbung am Pronotumhinterrand — Schildchenspitze schmutzig blaßgelb. Stirnfläche in der Mitte und an den Seiten blaßgelb, zuweilen mit grünlichem Ton, vor dem Clipeus (mehr oder minder ausgedehnt) braun und im Oberteil gelbbraun. Clipeus, Rostrum, Brust und Beine, Bauchsegmente des Hinterleibes, die Legescheide und die Seiten der Rückensegmente sind blaßgelb gefärbt. Pygophor ockergelb — bei einem ♀ ist die Färbung schmutzig blaßgelb; die Vorderschienen sind lackrot und die Enden der Mittel- und Hinterschienen rot, die Vordertarsen und die Krallen sämtlicher Beine sind gebräunt; breite Vorderrandsäume der Bauchsegmente, welche in der Mitte breiter sind, ein großer Fleck auf dem Mittellappen des letzten Bauchsegmentes vor der Legescheide und die Gonapophysen sind braun gefärbt.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) ungefähr so lang wie gemeinsam an der Basis breit mit aneinander schließenden Innenrändern und ganz flach ausgeschnittenen Außenrändern; sie laufen in scharfe Spitzen aus, sind am Ende leicht angehoben und erreichen fast die Mitte des Pygophors.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte um eine Wenigkeit länger als das vorhergehende Segment, mit schräg nach hinten und innen gestutzten seitlichen Hinterrändern und breit abgerundeten äußeren Hinterecken; die Mitte des Hinterrandes ist in einen breit abgerundeten Lappen vorgezogen, der auf jeder Seite von einer dreieckigen Einbuchtung begrenzt wird und weniger weit nach hinten ragt wie die inneren Hinterranddecken.

Länge mit den Vorderflügeln 17—18 mm.

Ecuador: Balzapamba (R. Haensch S.).

Genus *Propetes* Walk.

List of Hom. Ins. III. p. 797 (1851).

Mel. Monogr. II. p. (57) 335 (1925).

Typus: *Propetes compressa* Walk.

Propetes trimaculata n. sp.

♀. Als nächstverwandte Art betrachte ich *Pr. compressa* Walk. von Pará mit der sie in Form und Größe übereinstimmt. Vorderflügel hyalin, glashell mit blaßgelben Adern; Costalrandader

und Radius bis zur Mitte, der Clavushinterrand und die Ader des Suturalrandes bis zur Clavusspitze braun — die dem Clavushinterrand anliegende Zelle und die Suturalzelle sind zum größten Teil rauchbraun getrübt; ein milchweißer länglicher Fleck (kreidiger Belag) liegt hinter der Mitte und erreicht den Vorderrand. Schildchen blaßgelb, ein Mittellängsstreif bis zum Quereindruck vor der Erhöhung der Schildchenspitze und große seitliche Vorderrandflecke sind braun gefärbt, letztere umschließen einen blaßgelben rundlichen Fleck. Pronotum braun, hinter dem Vorderrand befinden sich ein länglicher Querfleck in der Mitte, der in der Mitte durch eine braune Linie geteilt ist und anschließend auf jeder Seite ein runder Fleck von blaßgelber Farbe. Der Scheitel und die Vertiefung auf der Stirnfläche sind schwarz, die Kopfseiten und der Übergang vom Scheitel zur Stirnfläche rotbraun; am Scheitelhinterrand, hinter den Ocellen steht je ein rundlicher blaß ockergelber Fleck; ferner sind ockergelb gefärbt ein Längsfleck in der Mitte des Kopfvorderrandes, auf jeder Seite auf der Oberstirn ein größerer, mehr rundlicher Fleck und die Fühlergruben. Brust rotbraun; die Seiten tragen eine breite blaßgelbe Binde, die sich auf dem Kopf fortsetzt und den Raum unterhalb der Augen färbt. Hinterleib braun; blaßgelb gefärbt sind zwei Querbinden auf den beiden basalen Rückensegmenten, die beiden basalen Bauchsegmente und schmale Hinterrandsäume der Segmente. Beine rotbraun, Vorderschienen schwärzlich, Tarsen der Mittel- und Hinterbeine und die Unterseite und das Enddrittel der Hinterschienen mit Ausnahme des braunen Apikalringes blaßgelb. Legescheidenpolster rotbraun mit einem runden ockergelben Fleck vor der Apikalspitze.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte so lang wie an den Seiten, um eine Wenigkeit länger als das vorhergehende Segment mit einem vorgezogenen und abgerundeten Lappen in der Mitte des Hinterrandes, die seitlichen Einbuchtungen des Hinterrandes sind zum Lappen hin vertieft.

♂ unbekannt.

Länge mit den Vorderflügeln 16 mm.

Brasilien: Matto Grosso, Cuyabá.

Genus *Yotala* Mel.

Mel. Monogr. II. p. (58) 336 (1925).

Typus: *Yotala boliviana* Mel.

***Yotala boliviana* Mel.**

Mel. Monogr. II. p. (59) 337 (1925).

♂, ♀.

Brasilien: Matto Grosso, Cuyabá.

Genus *Acrocamps* Stal.

Hem. Fabr. II. p. 66 (1869).

Mel. Monogr. II. p. (59) 337 (1925).

Typus: *Acrocamps pallipes* F.***Acrocamps pallipes* F.**

Mel. Monogr. II. p. (60) 338 (1925).

♂, ♀.

Brasilien: Rio (Prillwitz S.); Pará 23. 2. 93; Santa Catharina (Lüderwaldt S.); Demerara II.—III. 04 (R. Haensch S.).

***Acrocamps rufa* Mel.**

Mel. Monogr. II. p. (61) 339 (1925).

♂, ♀.

Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.).

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte fast doppelt so lang wie das vorhergehende Segment, kaum merklich länger als an den Seiten mit geradem Hinterrand; die Mitte des Hinterrandes erscheint, von der Seite betrachtet, um eine Geringfügigkeit mehr apikalwärts zu liegen als die seitlichen Hinterränder.

Genus *Teletusa* Dist.

Ann. Mag. Nat. Hist. (8) II. p. 78 (1908).

Mel. Monogr. II. p. (64) 342 (1925).

Typus: *Teletusa pervirgata* Am. et Serv.***Teletusa pervirgata* Am. et Serv.**

Mel. Monogr. II. p. (66) 344 (1925).

♀.

Brasilien: Espirito Santo (H. Fruhstorfer).

***Teletusa excavata* Lep. et Serv.**

Mel. Monogr. II. p. (67) 345 (1925).

♀.

Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.).

***Teletusa ornata* Blanch.**

Mel. Monogr. II. p. (67) 345 (1925).

♀.

Brasilien.

***Teletusa castanea* Mel.**

Mel. Monogr. II. p. (70) 348 (1925).

♀.

Surinam (Endrulat S.).

***Teletusa simulans* n. sp.**

♀. Diese Art ist oben in der Färbung den beiden Melicharschen Arten *T. tenebricosa* und *T. castanea* außerordentlich ähnlich und dürfte sich an *T. tenebricosa* Mel. anschließen, da in der Bildung des Hinterrandes des letzten Bauchsegmentes vor der Legescheide auffällige Ähnlichkeit mit dieser Art vorhanden ist. Oberseite — Scheitel, Pronotum, Schildchen und Vorderflügel — braun bis rotbraun, Apikalrand der Vorderflügel bis zur Mitte der Apikalzellen blaßgelb aufgehellt, mit dunkleren Adern und scharf abgesetzt; kurze anliegende, hell glänzende Behaarung ist auf den Vorderflügeln weniger spärlich vorhanden als auf dem Pronotum und Scheitel. Hinterflügel hyalin, glashell mit dunkelbraunen Adern und rauchschwarz getrübttem Apikalteil und Hinterrandsaum. Rückensegmente des Hinterleibes in der Mitte dunkelbraun, an den Seiten rotbraun mit großen, schön gelb gefärbten äußeren Hinterrandflecken; Bauchsegmente schön gelb gefärbt, mit breiten rotbraunen Vorderrandbinden, die in der Mitte breiter unterbrochen sind; letztes Bauchsegment in der Apikalhälfte gleichfalls rotbraun, der Hinterrand ist schwärzlich; Scheidenpolster und Legescheide intensiv gelb gefärbt, die Basis der Scheidenpolster und eine breite Querbinde vor dem Apikalteil, welche nach unten hin schmaler wird, sind rotbraun. Stirnfläche und Brust blaßgelb wie die Coxen, die untere Basalhälfte der Mittel- und Hinterschenkel und die Tarsen mit Ausschluß des Krallengliedes; rotbraun gefärbt sind der Clipeus und anschließend der untere Stirnteil, ein schmaler Saum des Stirnoberrandes — die Scheitelfärbung tritt auf die Stirnfläche über — die Nähte der Brustseiten und ein Längsfleck auf der Seite der Mittelbrust, sowie die Beine. Man könnte auch sagen, eine breite blaßgelbe Querbinde der Stirnfläche verläuft, nach hinten sich allmählich verschmälernd, über die Brustseiten bis zum Hinterrand der Hinterbrust. Der Scheitel ist kürzer als das Pronotum.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte länger als an den Seiten und das vorhergehende Segment mit breit nach außen und vorn abgerundeten seitlichen Hinterrändern; in der Mitte des Hinterrandes befindet sich ein schmaler, zungenähnlicher Fortsatz, der ungefähr doppelt so lang ist wie in der Mitte breit und an der Basis auf jeder Seite von einer flachen Buchtung begrenzt wird.

♂ unbekannt.

Länge 17—18 mm.

Columbien (E. Pehlke S.) — Columbien: Hacienda Pehlke 1921, 3. 1923 (E. Pehlke S.).

Diese Art ist durch den kürzeren Scheitel, die eigenartige Färbung der Stirnfläche und die Bildung des letzten Bauchsegmentes vor der Legescheide ausgezeichnet und sofort zu erkennen.

Genus *Rhaphirrhinus* Lap.

Ann. Soc. Ent. Fr. I. p. 414 (1832).

Mel. Monogr. II. p. (74) 352 (1925).

Typus: *Rhaphirrhinus phosphoreus* L.

Rhaphirrhinus phosphoreus L.

Mel. Monogr. II. p. (76) 354 (1925).

♂, ♀.

Surinam (Endrulat S.). — Demerara II.—III. 04 (R. Haensch S.).

Rhaphirrhinus fasciatus F.

Mel. Monogr. II. p. (75) 353 (1925).

♂, ♀.

Brasilien: Pará 8.—21. XII. 1893. — Brasilien: Iquitos 16. II. 06 (Dr. Fr. Ohaus S.). — Surinam (Endrulat S.). — Perú: Chanchamayo (Hoffmanns S.). — Demerara II.—III. 04 (R. Haensch S.).

Genus *Ichthyobelus* Mel.

Mel. Monogr. II. p. (82) 360 (1925).

Typus: *Ichthyobelus bellicosus* Mel.

Ichthyobelus bellicosus Mel.

Mel. Monogr. II. p. (83) 361 (1925).

♂, ♀.

Südamerika: Yurimagua, Cumbase.

Genus *Teleogonia* Mel.

Mel. Monogr. II. p. (83) 361 (1925).

Typus: *Teleogonia fusca* Walk.

Teleogonia Jacobii Mel.

Mel. Monogr. II. p. (84) 362 (1925).

♂.

Ecuador: Banos (R. Haensch S.).

Teleogonia nigrifrons n. sp.

♂, ♀. Stirnfläche und Clipeus schwarz und stark glänzend; die schwarze Stirnfärbung greift auf den Scheitel über und reicht beim ♂ bis zur vorderen Augengrenze; beim ♀ ist sie nicht so weit ausgedehnt und braun. In der Mitte des Kopfvorderrandes — auf dem Übergang vom Scheitel zur Stirnfläche — befindet sich ein blaßgelber oder blaßgrün gefärbter Querfleck, von dem 2 schmale

Längsbinden von gleicher Farbe auf dem Scheitel nach hinten ziehen und sich mit der helleren, in der Mitte gebräunten Färbung des basalen Scheitels verbinden. Das auffallend grob gerunzelte und punktierte Pronotum ist zart blaßgelb oder blaß grünlichgelb mit brauner Färbung, welche als drei braune Binden auf dem Pronotum deutlich bis zum Hinterrand sichtbar vorhanden sind und am Vorderrand in der Mitte und hinter den Augen breiter und kräftiger hervortreten. Schildchenbasis und Schildchenspitze braun, der dazwischen liegende aufgeschwollene Teil blaß grünlichgelb. Augen gelbbraun und braun gefleckt, Ocellen glasartig und gelblich. Beim ♂ sind die Vorderflügel braun mit einigen blaßgelben Flecken im Basalteil, einem helleren Costalstreifen bis zum Apikalteil und aufgehelltem Apikalrand; die Costalader ist gleichfalls heller und verbindet die beiden genannten Teile; beim ♀ sind das Corium und der Clavus olivengrün, vor dem breiter aufgehelltem Apikalrand befindet sich eine schwarzbraune Querbinde und am Vorderrand ist gleichfalls ein heller Costalstreif wie beim ♂ vorhanden, der durch die ockergelbe Färbung der Rückenseiten ockergelb gefärbt erscheint. Hinterflügel hyalin mit dunkelbraunen Adern und brauner Trübung, besonders im Apikalteil und an der Wurzel. Hinterleib ockergelb, die Mitte des Rückens braun; beim ♀ tragen die Vorderränder der Bauchsegmente vier braune Punkte und die Seiten der Rückensegmente je einen, wodurch, von unten gesehen, sechs Punktreihen entstehen. Brust in der Mitte gelblich, Coxen gebräunt, Schenkel gelblich und in der Apikalhälfte gebräunt, Schienen und Tarsen rotbraun überlaufen, Krallen dunkelbraun. Über die Brustseiten zieht eine breite blaßgelbe Binde, welche auf die Kopfseiten übertritt und den Teil unterhalb der Augen färbt.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) doppelt so lang wie gemeinsam an der Basis breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und allmählich nach hinten konvergierenden Außenrändern; sie laufen in lange Spitzen aus, erreichen die Mitte des Pygophors und sind im Enddrittel schwarzbraun gefärbt. Der Oberrand breit und das Endviertel des Pygophors sind schwarzbraun gefärbt.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte viermal so lang wie das vorhergehende Segment, erheblich länger als an den Seiten, mit breit abgerundeten Außenecken, schräg nach hinten und innen abgerundeten und gestutzten seitlichen Hinterrändern und einem kleinen, ein wenig vor-

gezogenen Lappen in der Mitte des Hinterrandes, der in zwei spitze Dornen endet. Scheidenpolster nach hinten die Vorderflügel überragend, so lang wie die Legescheide, mit einem breiten schwarzbraunen Längsband durch die Mitte bis zum Ende.

Länge: ♂ mit den Vorderflügeln $14\frac{1}{2}$ mm, ♀ bis zur Hinterleibsspitze 16 mm.

Ecuador: Balzapamba (R. Haensch S.).

Genus *Cyrtodisca* Stal.

Hem. Fabr. II. p. 60 (1869).

Mel. Monogr. II. p. (88) 366 (1925).

Typus: *Cyrtodisca major* Sign.

Cyrtodisca major Sign.

Mel. Monogr. II. p. (89) 367 (1925).

♂, ♀.

Mexico. — Costa Rica (H. Schmidt S.).

Genus *Neiva* Mel.

Mel. Monogr. II. p. (90) 368 (1925).

Typus: *Neiva rufipes* Mel.

Neiva rufipes Mel.

Mel. Monogr. II. p. (90) 368 (1925).

♂, ♀.

Ecuador: Banos (R. Haensch S.).

Genus *Oncometopia* Stal.

Hem. Fabr. II. p. 60 (1869).

Mel. Monogr. II. p. (91) 369 (1925).

Typus: *Oncometopia obtusa* F.

Oncometopia obtusa F.

Mel. Monogr. II. p. (94) 372 (1925).

♂, ♀.

Columbien: Hac. Pehlke, Natagaima (E. Pehlke S.). — Costa Rica (H. Schmidt S.).

Oncometopia funebris Sign.

Mel. Monogr. II. p. (95) 373 (1925).

♀.

Mexico.

Melichar stellt diese Art zu *O. obtusa* F. und sagt, es sei nur eine Varietät, eine ganz schwarze Abart von *O. obtusa* F. Es ist mir unklar, aus welchem Grunde Melichar zu dieser Anschauung kommt, da doch die Beschreibung, welche Signoret von dieser Art gibt, sehr klar ist, und er besonders das letzte Bauchsegment vor der Legescheide des ♀ ausführlich und vergleichend mit dem

des ♀ von *O. obtusa* F. beschreibt. Das mir vorliegende ♀, das mit der Beschreibung von *O. funebris* Sign. vollständig übereinstimmt, ist von den mir gleichfalls vorliegenden ♀♀ von *O. obtusa* F. vollständig verschieden. — *O. funebris* Sign. ist eine gute Art. Signoret, Ann. Soc. Ent. Fr. (3) II. p. 490 (1854).

***Oncometopia fusca* Mel.**

Mel. Monogr. II. p. (96) 374 (1925).

♂, ♀.

Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.).

***Oncometopia fuscipennis* Fowl.**

Mel. Monogr. II. p. (97) 375 (1925).

♀.

Mexico.

Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) am Hinterrand mit zwei tiefen Einschnitten, so daß drei Lappen gebildet werden; die Seitenlappen sind länger und abgerundeter als der Mittellappen, der in der Mitte ungefähr so lang ist wie das vorhergehende Bauchsegment; den Mittellappen trennt von den Seitenlappen auf jeder Seite ein rundlicher Kiellängswulst, der vor dem Hinterrand sich als kräftiger, abgestumpfter Dorn abhebt und den Einbuchtungsrand überragt; von unten gesehen, erscheint auf jeder Seite vor dem Dorn der Hinterrand des Mittellappens klein gebuchtet. Der Hinterrand des letzten Bauchsegmentes scheint mit *O. trilobata* Mel. (ich kenne nur die Beschreibung) große Ähnlichkeit zu haben.

***Oncometopia scutellaris* Mel.**

Mel. Monogr. II. p. (96) 374 (1925).

♂.

Columbien.

***Oncometopia lineatifrons* Mel.**

Mel. Monogr. II. p. (98) 376 (1925).

♂.

Ecuador: Banos (R. Haensch S.)

Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) lang dreieckig, ungefähr so lang wie gemeinsam an der Basis breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und nach hinten konvergierenden Außenrändern; die stumpfspitzigen Enden erreichen fast den gestutzten Hinterrand des Pygophors.

***Oncometopia expansa* Mel.**

Mel. Monogr. II. p. (99) 377 (1925).

♂.

Columbien: Hacienda Pehlke, IV.—VI. 08 (E. Pehlke S.).

***Oncometopia asperula* Mel.**

Mel. Monogr. II. p. (100) 378 (1925).

♂, ♀.

Columbien: Hacienda Pehlke, IV.—VI. 08; Bogotá (E. Pehlke S.).
— Ecuador: Balzapamba (R. Haensch S.).**var. *tomentosa* Dist.**

Mel. Monogr. II. p. (101) 379 (1925).

♂.

Ecuador: Balzapamba (R. Haensch S.).

***Oncometopia venosula* Dist.**

Mel. Monogr. II. p. (101) 379 (1925).

♂, ♀.

Ecuador: Archidona, Aguamo (R. Haensch S.). — Bolivien:
Prov. Sara (Steinbach S.).***Oncometopia coacta* n. sp.**

♂. Diese Art ist gedrungener als *O. venosula* Dist. Kopf, Pronotum, Schildchen und Clipeus kräftig ockergelb; Brust, Rostum, Beine, Hinterleib unten und die Seiten der Rückensegmente blaßgelb; schwärzlich braun gefärbt sind die Rückensegmente des Hinterleibes, die Mitte der Mittelbrust, der Vorder- und Hinterrand vom 2. und 3. Bauchsegment und der Vorderrand vom 4. Segment; am Vorderrand des 5. Segments ist auf jeder Seite ein dunkler Strich. Vorderflügel dunkelrot mit hyalinem, blaßgelb getrübbtem Apikalteil und ockergelbem Costalrand; die dunkle Basalfärbung ist hinten nicht scharf begrenzt, überschreitet wenig die Mitte der Anteapikalzellen und läßt das Enddrittel des Clavus frei; in der Mitte des Vorderrandes und auf der Basis des Clavus, der Clavus-Coriumnaht anliegend, befindet sich eine blaß ockergelbe, unregelmäßige Fleckenzeichnung. Hinterflügel hyalin, glashell mit schwarzen Adern und rauchschwarzer Trübung an der Wurzel.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) kurz dreieckig, an der Basis gemeinsam $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie in der Mitte lang, mit aneinander schließenden Innenrändern und nach hinten konvergierenden Außenrändern, welche gerade verlaufen; die Enden erreichen nicht die abgerundete, untere Ecke des gestutzt abgerundeten Pygophors.

♀ unbekannt.

Länge mit den Vorderflügeln 12 mm. Kopfbreite mit den Augen 4 mm.

Columbien: Rio Magdalena (E. Pehlke S.).

In der Färbung erinnert diese Art lebhaft an *O. venosula*
Dist. var. b. (Ann. Mag. Nat. Hist. (8) II. p. 65 (1908).

***Oncometopia fascialis* Sig.**

Mel. Monogr. II. p. (101) 379 (1925).

♀.

Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.). — Bolivien:
Prov. Sara (Steinbach S.). — Mexico: Chiapas 17. 5. 07 (L. Conradt S.).

***Oncometopia undata* F.**

Mel. Monogr. II. p. (102) 380 (1925).

♂, ♀.

Costa Rica (H. Schmidt S.). — Columbien: Rio Magdalena
(E. Pehlke S.). — Columbien: Hac. Pehlke IV.—VI. 08 (E. Pehlke S.).
Brasilien: Bahia 12. 1881. — Panamá. — Nordamerika. — Mexico.
— Columbien: Bogatá (E. Pehlke S.).

Genus *Parametopia* Mel.

Mel. Monogr. II. p. (109) 387 (1925).

Typus: *Parametopia orbona* F.

***Parametopia magna* Walk.**

Mel. Monogr. II. p. (116) 394 (1925).

♂, ♀.

Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.). — Brasilien:
Mucury.

***Parametopia orbona* F.**

Mel. Monogr. II. p. (117) 395 (1925).

♀.

Brasilien: Petropolis (Dr. Fr. Ohaus S.).

***Parametopia terminalis* Walk.**

Mel. Monogr. II. p. (119) 397 (1925).

♂.

Brasilien: Espirito Santo (ex coll. H. Fruhstorfer).

Genus *Centrometopia* Mel.

Mel. Monogr. II. p. (121) 399 (1925).

Typus: *Centrometopia personata* Sign.

***Centrometopia personata* Sign.**

Mel. Monogr. II. p. (121) 399 (1925).

♂, ♀.

Brasilien: Espirito Santo (ex coll. H. Fruhstorfer).

***Centrometopia insignis* Dist.**

Mel. Monogr. II. p. (122) 400 (1925).

♀.

Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.).

***Centrometopia latifascia* Walk.**

Mel. Monogr. II. p. (125) 403 (1925).

♀.

Brasilien: Matto Grosso, Cuyabá.

***Centrometopia maculipennis* n. sp.**

♀. Vorderflügel rotbraun mit sieben gelben und in der Größe verschiedenen Flecken und hyalinem Apikalteil, auf dem Basalteil des Clavus vier und im Corium drei, von denen der zweite und dritte — in der Vorderflügelmitte und vor dem Apikalteil — als breite Querbinde erscheinen, die den Costalrand nicht erreicht. Schildchen ockergelb mit rotbraunen Basalecken. Kopf und Pronotum blaßgelb, in der Mitte des Kopfvorderrandes ein kleiner, runder schwarzer, glänzender Fleck, in der Mitte des Pronotums ein dreieckiger Fleck rotbraun und eine Querbinde vor dem Pronotum — kurzer Pronotum-Hinterrand schwarz; in der Mitte geht diese Binde bis an den Hinterrand und ist auch nach vorn etwas vorgezogen. Die Brust, die Beine und der Hinterleib unten sind schön gelb gefärbt, die Tarsen und Krallen gebräunt; Hinterleib oben rotbraun, an den Seiten schmal gelb.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vorhergehende Segment und kaum merklich kürzer als an den Seiten, der Hinterrand ist in der Mitte gerade gestutzt und an den Seiten flach gebuchtet, die Ecken sind abgerundet. Legescheide die Scheidenpolster etwas überragend und am Ende braun.

♂ unbekannt.

Kopf- und Pronotumform wie bei *C. Dufourii* Sign. und *C. Amblardii* Sign.

Länge mit den Vorderflügeln 11 mm.

Bolivien: Prov. Sara (Steinbach S.).

***Centrometopia Dufourii* Sign.**

Mel. Monogr. II. p. (123) 401 (1925).

Die Beschreibung, welche Melichar (l. c.) von dieser Art gibt, deckt sich nicht mit der Originalbeschreibung, es ist daher anzunehmen, daß Melichar die Type zur Anfertigung seiner Beschreibung nicht benutzt hat. Mir liegen einige ♂♂ und ♀♀ verschiedener Herkunft vor, die von der Signoret'schen Beschreibung und Abbildung abweichen, aber auch von der Beschreibung Melichar's. Möglicherweise sind die von Melichar beschriebenen Stücke eine Varietät von *C. Dufourii* Sign. Da ich über

typisches Material nicht verfüge, so werde ich die mir vorliegenden Exemplare nachstehend als neue Varietät bekannt geben.

var. *abdominalis* n. var.

♂, ♀. Diese Varietät unterscheidet sich von der Stammform (Beschreibung und Abbildung von Signoret) dadurch, daß der Punktfleck am Scheitelvorderrand und die Scheitelmittelbinde, die mit dem Punktfleck verbunden ist, fehlen und hell rotbraun gefärbt sind — nicht schwarz; ferner fehlt auf dem Pronotum die Mittellängsbinde, und die Binden des Pronotums und das Schildchen sind rotbraun. — Clipeus, Brust, Schienenenden und Tarsen gebräunt. Der Hinterleib zeigt oben und unten ein kräftiges Rot und ist stark glänzend, bei einigen Stücken mit weißem Wachssekret bedeckt.

♂. Subgenitalplatte sichtbar, nach hinten breit vorgerundet und in der Mitte kaum $\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vorhergehende Segment. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.), das Pygophor verdeckend, so lang wie an der Basis gemeinsam breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und langer weißer Behaarung, die den Außenrändern genähert auffallend dicht ist; die Apikaldrittel sind nach oben aufgerundet und am Ende spitzig; die Gonapophysen sind braun, an der Basis ins Rotbraune übergehend.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte gut $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vorhergehende Segment und in der Mitte vor dem Hinterrand flachgedrückt; die Mitte des Hinterrandes ist flach, kaum merklich ausgeschnitten, die seitlichen Hinterränder sind tiefer und rundlich gebuchtet, wodurch zur Mitte hin abgerundete Ecken gebildet werden.

Länge mit den Vorderflügeln 12 mm.

Bolivien: Prov. Sara (Steinbach S.). — Ecuador: Santa Inéz (R. Haensch S.). — Ecuador: Quito (Cuming).

Centrometopia Amblardii Sign.

Mel. Monogr. II. p. (123) 401 (1925).

Mir liegt ein Exemplar vor, das große Ähnlichkeit mit dieser Art hat, aber mit der Beschreibung und Abbildung von Signoret, wie der Beschreibung von Melichar nicht übereinstimmt. Da mir typische Tiere von der Art nicht vorliegen, so nehme ich vorläufig an, eine Varietät vor mir zu haben, deren Beschreibung folgt.

var. *scutellaris* n. var.

♀. Die Beschreibung und Abbildung von Signoret zu Grunde legend, finde ich, daß sich diese Form von der Signoret'schen

dadurch unterscheidet, daß Kopf, Pronotum und Schildchen ocker-gelb gefärbt sind — nicht gezeichnet sind — nur vor dem Pronotumhinterrand ist eine seitliche, abgekürzte, bräunliche Schattenbinde wahrzunehmen. — Brust, Beine und der Hinterleib unten ockergelb, die Tarsen und Krallen sind gebräunt; Hinterleibsbrücken rötlich, schmale, nicht scharf begrenzte Seitenstreifen blaß ockergelb.

Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte doppelt so lang wie das vorhergehende Segment, kürzer als an den Seiten, mit tief und rundlich zur Mitte hin ausgeschnittenen Hinterrändern und einem Mittellängseindruck, der die Basis nicht erreicht; die Mitte des Hinterrandes ist breit abgerundet und die Hinterrandaußenecken sind weit nach hinten vorgezogen und spitz abgerundet.

♂ unbekannt.

Länge mit den Vorderflügeln 12 mm.

Brasilien: Matto Grosso, Cuyaba.

Genus *Pseudometopia* n. gen.

Diese Gattung schließt sich unmittelbar an *Centrometopia* Mel. an und stimmt im Kopfbau und der Pronotumform mit den Arten *C. Dufourii* Sign. und *C. Amblardii* Sign. überein. Der Hauptcharakter und Unterschied ist der, daß im Apikalteil der Vorderflügel das Geäder locker netzmaschig ist; eine regelmäßige Zellenbildung ist nicht vorhanden. Bei den ♀♀ ist der Hinterrand des letzten Bauchsegmentes vor der Legescheide auf jeder Seite mit einem langen und schmalen Anhang versehen.

Typus: *Pseudometopia appendiculata* n. sp.

Pseudometopia appendiculata n. sp.

♂, ♀. Vorderflügel heller oder dunkler gelbgrün mit helleren Adern im Corium und Clavus; der Apikalteil ist rotbraun mit hellem Apikalrandsaum; die Vorderflügelwurzel ist heller oder dunkler blutrot und in der Flügelmitte stehen 5 rotbraune Fleckchen als Querbinde geordnet — die Anzahl der Flecke ist nicht beständig, sie variiert — es liegen mir Exemplare vor, die nur 2 Flecke haben. Kopf und Pronotum blaßgelb. Heller oder dunkler blutrot gefärbt sind der Clipeus, die untere Stirnhälfte, schmale Stirnseiten mit den Fühlergruben, eine Scheitelquerbinde am Hinterrand, die sich von den Ocellen ab als schmale Binde bis zum Schläfenvorderrand fortsetzt und ein Längsstreif auf der Scheitelmitte, der als Mittelbinde die Stirnoberhälfte teilt, eine halbmond-

förmige Querbinde in der Mitte des Kopfvorderrandes, auf dem Pronotum eine winkelig gebrochene Querbinde hinter dem Vorder- und eine breite Hinterrandbinde, sowie das Schildchen, die Brust, die Beine und der Hinterleib; die Tarsen und die Krallen sind gebräunt.

♂. Die Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) sind denen der ♂ von *C. Dufourii* Sign. und *C. Amblardii* Sign. außerordentlich ähnlich — den von mir beschriebenen Varietäten — und eine Subgenitalplatte ist nicht vorhanden.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte etwas länger als das vorhergehende Segment mit breit und flach ausgeschnittenem, mittlerem Hinterrand; die seitlichen Hinterränder sind nach den Anhängen hin gebuchtet. Auf jeder Seite des Hinterrandes (an Stelle der äußeren Hinterrand-ecken) befindet sich ein verhältnismäßig langer, stabähnlicher Anhang — ungefähr 8—10 mal so lang wie in der Mitte breit — der im Apikalteile sich etwas verbreitert und an seinem schräggestutzten Hinterrand zahnartig gedorn ist und die Mitte der Scheidenpolster überragt.

Länge mit den Vorderflügeln 12—13 mm.

Columbien: Hac. Pehlke, IV.—VI. 08, VI. und X. 1920 (E. Pehlke S.). — Columbien: Bogotá 1914 (E. Pehlke S.).

Genus *Dichometopia* Mel.

Mel. Monogr. II. p. (128) 406 (1925).

Typus: *Dichometopia anceps* Fowl.

Dichometopia anceps Fowl.

Mel. Monogr. II. p. (129) 407 (1925).

♂.

Costa Rica (H. Schmidt S.).

Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) dreieckig, kaum so lang wie gemeinsam an der Basis breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und apikalwärts die Mitte des Pygophors überschreitend. Das Pygophor ist auffallend kurz, kürzer als bei *D. proxima* Mel. und auch breiter abgerundet.

Dichometopia proxima Mel.

Mel. Monogr. II. p. (129) 407 (1925).

♂, ♀.

Mexico: Chiapas 8. 8.—15. 11. 07 (L. Conradt S.).

Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte des Hinterrandes mit einem Ausschnitt, der

weniger tief ist als bei *D. Fowleri* Dist. — er nimmt nur das Enddrittel des Segmentes ein.

***Dichometopia Fowleri* Dist.**

Mel. Monogr. II. p. (130) 408 (1925).

♂.

Mexico: Chiapas 20. 9. 07 (L. Conradt S.).

***Dichometopia similis* n. sp.**

♂. Diese Art scheint der *D. tredecimpunctata* Sign. sehr nahe zu stehen. Kopf, Pronotum und Schildchen rotbraun und stark glänzend mit ockergelben Flecken. Auf dem Schildchen ein basaler Mittelfleck, zwei Flecke vor der Schildchenspitze und die Schildchenspitze; auf dem Pronotum hinter dem Vorderrande zwei kleine genähert in der Mitte und auf jeder Seite einer und größer, in der Mitte des Pronotums drei — der mittlere länglich und aus einigen kleineren zusammengesetzt — und vor jeder Hinterrand-ecke ein länglich schräger Fleck; auf dem Scheitel ein schmaler, durch eine rotbraune Linie getrennter basaler Mittelfleck, auf jeder Seite am Innenrande der Augen ein Fleck bis zu den Ocellen und dem Schläfenrand, an der Basis des Stirnscheitelteiles (in der Mitte) ein rundlicher Fleck und auf der Stirnfläche ein länglicher Mittelfleck, der in der unteren Hälfte breiter ist; ferner sind die Stirnseiten ockergelb, von der Grundfärbung halbkreisförmig begrenzt. Endhälfte des Clipeus und das Rostrum sind blaßgelb. Vorderflügel goldgelb, stark glänzend, mit kräftigen und rotbraun gesäumten Adern und braun getrübttem hyalinem Apikalteil; vor dem Apikalteil ist die rotbraune Geäderfärbung in den Anteapikalzellen so ausgedehnt, daß in den Zellen fünf längliche Flecke von der Grundfarbe gebildet werden — zwei davon liegen hintereinander in der Mittelzelle. Hinterflügel hyalin, glashell, mit schwarzen Adern und rauchschwarz getrübttem Apikalteil und Hinterrandsaum. Hinterleib oben schwarz, an den Seiten blaßgelb, unten in der Mitte schwarz mit schmalen, blaßgelben Hinterrandsäumen; die Parasternite sind blaßgelb und tragen einen schwarzen Mittelfleck. Hinterbrust und Coxen, Vorder- und Mittelbrust in der Mitte blaßgelb, die Brustseiten tragen eine ockergelbe Längsbinde, Beine rotbraun, Hinter- und Mittelschienen blaßgelb.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) spitz dreieckig, so lang wie an der Basis gemeinsam breit, etwas kürzer als das vorhergehende Segment mit vom Grunde an divergierenden Innenrändern

und bis zur Mitte des Pygophors reichend, blaßgelb mit angebräunten Spitzen. Das blaßgelbe Pygophor ist im Enddrittel dunkelbraun.

♀ unbekannt.

Länge mit den Vorderflügeln 14 mm.

Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.).

Genus *Homoscarta* Mel.

Mel. Monogr. III. p. (138) 278 (1926).

Typus: *Homoscarta irregularis* Sign.

Homoscarta boliviana Schmidt.

Stett. Ent. Zeit. 89 p. 46 (1928).

♂.

Bolivien: Prov. Sara (Steinbach S.).

Genus *Aulacizes* Am et Serv.

Hist. Nat. Hém. p. 571 (1843).

Mel. Monogr. III. p. (158) 298 (1926).

Typus: *Aulacizes quadripunctata* Germ.

Aulacizes quadripunctata Germ.

Mel. Monogr. III. p. (169) 309 (1926).

♀.

San Leopoldo. — Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.).

Aulacizes panamensis Fowl.

Mel. Monogr. III. p. (171) 311 (1926).

♂, ♀.

Costa Rica (H. Schmidt S.).

Aulacizes Thunbergi Stal.

Mel. Monogr. III. p. (175) 315 (1926).

♂, ♀.

Costa Rica (H. Schmidt S.). — Columbien: Hac. Pehlke IV. — VI. 08 (E. Pehlke S.).

Aulacizes Haenschi Mel.

Mel. Monogr. III. p. (176) 316 (1926).

♂, ♀.

Ecuador: Balzapamba (R. Haensch S.). — Ecuador: Santa Inéz (R. Haensch S.). — Perú: Chanchamayo (Hoffmanns S.).

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Basis gemeinsam breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und in der Mitte tief gebuchteten Außenrändern; von unten betrachtet, sind die Endhälften überall gleich breit, nach oben aufgebogen und überragen um eine Wenigkeit das Pygophor; von der Seite betrachtet, sind die Endhälften nach hinten etwas verbreitert und am Ende abgerundet, außerdem sind sie mit langen,

am Ende ziemlich dicht stehenden weißlichen Haaren versehen. Die ♂♂ sind in der Färbung der Vorderflügel von den ♀♀ verschieden — die Färbung ist rotbraun, stellenweise mit bläulich-weißem Wachssekret und nicht scharf begrenztem gelbem Basalfleck im Clavus; nur bei durchfallendem Licht sieht man runde und gekernte Flechenzeichnung, womit die ♀♀ ausgestattet sind.

***Aulacizes alalia* Dist.**

Mel. Monogr. III. p. (177) 317 (1926).

♀.

Perú: Chanchamayo (Hoffmanns S.).

Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte so lang wie das vorhergehende Segment und etwas kürzer als an den Seiten, die Mitte des Hinterrandes ist tiefer und rundlich ausgeschnitten und die seitlichen Hinterränder sind kaum merklich flach ausgeschnitten, die Außenecken sind rechtwinkelig und abgerundet. Die Legescheide überragt die Scheidenpolster. Legescheide, Scheidenpolster und letztes Bauchsegment schwarz; äußere Basalecken des letzten Bauchsegmentes rot, die Scheidenpolster schmutzig ockergelb.

***Aulacizes conspersa* Walk.**

Mel. Monogr. III. p. (165) 305 (1926).

♂, ♀.

Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.). — Brasilien: (ex coll. H. Fruhstorfer).

***Aulacizes divergens* n. sp.**

♂, ♀. Vorderflügel rotbraun mit vielen größeren und kleineren runden Flecken dicht besetzt und einem großen bindenähnlichen, ockergelb gefärbten Querfleck vor dem hyalinen Apikalteil, der nicht durch dunkle Färbung vom Apikalteil getrennt ist; die Flecke des Corium und Clavus sind blaßgelb, heller als der große Apikalfleck — ein größerer Fleck steht in der Clavusmitte zwischen den beiden Längsadern, einer vor der Clavusspitze am Clavushinterrand auf der äußeren Clavusader und ein Doppelfleck im Corium vor der Vorderflügelmitte. Hinterflügel glashell, hyalin mit schwärzlichen Adern und dunkel schwarzbraun getrübttem Apikalteil. Scheitel-, Pronotum- und Schildchenfärbung wie bei *A. conspersa* Walk. Stirnfläche, Clipeus, Rostrum, Beine, Bauchsegmente des Hinterleibes, Scheidenpolster und Gonapophysen ockergelb; Brust blaßgelb; Rückensegmente des Hinterleibes rotbraun, die Hinterrandsäume dunkler; eine schmale Querbinde auf der Unterstirn vor dem Cli-

peus, zwei Flecke auf der Mittelbrust, die Mitte der Endhälfte des letzten Bauchsegmentes und die Spitze der Legescheide beim ♀ sind glänzend schwarzbraun.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) und Pygophor wie bei *A. conspersa* Walk. gebildet — Unterschiede sind vorhanden aber sehr gering und in Worten schwer wiederzugeben.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte länger als an den Seiten, etwas länger als das vorhergehende Segment, mit flachen, seitlichen und zur Mitte hin gebuchteten Hinterrändern, die Mitte des Hinterrandes ist gestutzt vorgezogen und die vorgezogenen seitlichen Hinterecken sind abgerundet. Die Legescheide überragt die Scheidenpolster.

Länge mit den Vorderflügeln 11—12 mm.

Brasilien: Espirito Santo (ex coll. H. Fruhstorfer).

Diese Art ist mit *A. conspersa* Walk. und *A. conspurcata* Mel. sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber von beiden auffallend durch die Bildung des letzten Bauchsegmentes vor der Legescheide beim ♀ und der Fleckenzeichnung auf den Vorderflügeln. Bei der neuen Art sind die Außenecken des letzten Bauchsegmentes (♀) weniger weit nach hinten gezogen und abgerundeter als bei *A. conspersa* Walk., die seitlichen Einbuchtungen flacher und das vorletzte und drittletzte Bauchsegment in der Mitte scharf gekielt. Auf den Vorderflügeln sind bei *A. conspersa* Walk. die Flecke weniger rund und häufig zusammenfließend, der große ockergelbe Querfleck vor dem Apicalteil ist durch dunkle Färbung auch hinten begrenzt und vor diesem Fleck steht im Corium ein auffallend großer ockergelber Fleck.

Aulacizes maculata Walk.

Mel. Monogr. III. p. (162) 302 (1926).

♂.

Brasilien.

var. *nigriceps* n. var.

♂. Kopf, Pronotum und Schildchen schwarz und glänzend, Pronotumhinterhälfte braun, zum Hinterrand rotbraun. Ockergelb sind zwei Flecke in der Mitte des Pronotumvorderrandes und auf jeder Seite hinter dem Auge ein kleiner; ferner ein Längsfleck am Pronotumseitenrand und anschließend nach innen (aber deutlich getrennt) ein größerer Querfleck; unterhalb des Auges ist ein dreieckiger Fleck, der die Fühlergrube mitfärbt, blaßgelb. Clipeus, Brust, Rostrum, Beine und Bauchsegmente des Hinterleibes blaß-

gelb bis blaß ockergelb, Gonapophysen und Pygophor ockergelb. Vorderflügel rotbraun mit ockergelben Flecken und rauchbraun aufgehelltem Apikalrandsaum. Die Flecke sind wie folgt verteilt: Drei bis vier kleine an der Basis, dann folgen drei größere vor der Vorderflügelmitte, zwei im Corium hinter einander und einer in der Clavusmitte, ein kleiner im Clavus am Hinterrand auf der äußeren Ader und ein großer Querfleck, der größte von allen, befindet sich vor dem Apikalteil. Gonapophysen wie bei *A. maculata* Walk. gebildet.

♀ unbekannt.

Länge mit den Vorderflügeln $12\frac{1}{2}$ mm.

Brasilien (ex coll. H. Fruhstorfer).

Möglicherweise ist es eine neue Art.

var. *annuligera* Walk.

Mel. Monogr. III. p. (164) 304 (1926).

♀.

Brasilien. — Brasilien: Petropolis (Dr. Fr. Ohaus S.).

Aulacizes mutans Sign.

var. *consistens* Walk.

Mel. Monogr. III. p. (162) 302 (1926).

♀.

America centralis.

Genus *Sphaeropogonia* Bredd.

Soc. Ent. XVI. p. 100 (1901).

Mel. Monogr. III. p. (197) 337 (1926).

Typus: *Sphaeropogonia aureatula* Bredd.

***Sphaeropogonia maculipennis* n. sp.**

♂. Kopf mit Ausschluß der Seiten unterhalb der Augen und des Stirn-Clipeusteiles der Unterstirn, Pronotum, Schildchen und Vorderflügel schwarz und glänzend. Auf dem Vorderflügel stehen sechs große, fast gleichgroße blaßgelbe Flecke, welche wie folgt angeordnet sind: im Clavus zwei, einer vor der Mitte — den Clavushinterrand und die Clavus-Coriumnaht berührend in der Schildchenmitte — einer hinter der Mitte, gleichfalls Hinterrand und Clavus-Coriumnaht berührend; im Corium vier, einer vor der Mitte, etwas hinter dem ersten Clavusfleck der Clavus-Coriumnaht anliegend, der zweite in der Mitte am Costalrand und mehr rundlich, der dritte an der Clavusspitze und der vierte am Costalrand in der Nähe der Apikalecke und größer als der zweite und dritte Fleck. Hinterflügel rauchschwarz getrübt mit schwarzen Adern.

Auf jeder Seite des Pronotums befindet sich ein großer blaßgelber Fleck — beide Flecke stehen weit voneinander getrennt und berühren die Seitenränder nicht. Die Mitte des Scheitels nimmt ein länglicher blaßgelber Fleck ein, der an den Scheitelhinterrand geht und nach vorn sich verschmälert, über die Scheitelstirnrundung bis zum Oberrand der Stirn reicht. Kopfseiten, Clipeus, Rostrum, Brust, Hinterleib und Beine blutrot; die Tarsen sind braun überlaufen, und die Krallen und die Dorne der Hinterschienen sind schwarz. Scheitel vorn gleichmäßig abgerundet und in der Mitte kürzer als das Pronotum. Die Stirnfläche ist in der Mitte flachgedrückt und trägt vor dem Clipeus eine flachbuckelige Anschwellung, die nur sehr schwach zum Ausdruck kommt. Rostrum bis zu den Hinterhüften ragend, Endglied kürzer und schlanker als das Basalglied. Pronotum fast glatt, an den Seiten punktiert, mit breit vorge rundetem Vorderrand und ausgeschnittenem Hinterrand; hinter dem Vorderrand befindet sich in der Mitte ein Quereindruck, woran sich auf jeder Seite zwei eingestochene Punktgruben anschließen. Das Geäder im Vorderflügel ist deutlich und die zweite Apikalzelle (von der Suturalzelle ab gerechnet) ist apikalwärts auffallend verschmälert, sie ist am Apikalrand nur halb so breit wie am Coriumschluß und der Apikalrand in der Mitte gestutzt abgerundet. Letztes Bauchsegment vor den Gonapophysen in der Mitte doppelt so lang wie das vorhergehende Segment, in der Basalhälfte seitlich zusammengedrückt und in der Mitte des Hinterrandes flach ausgeschnitten; die Basalhälfte ist in der Mitte gekielt. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) ungefähr dreimal so lang wie an der Basis gemeinsam breit, mit aneinander schließenden Innenrändern, die Außenränder sind vor der Mitte plötzlich und tief gebuchtet und verlaufen von dort ab fast parallel zu den Innenrändern bis zu den nach oben aufgehobenen Endspitzen, welche die Mitte des Pygophors nach hinten überschreiten.

♀ unbekannt.

Länge mit den Vorderflügeln 16 mm.

Ecuador: Sabanilla, September 05 (Dr. Fr. Ohaus S.).

Abgesehen von der ganz anderen Färbung und Zeichnung, zeichnet sich diese schöne Art ganz besonders aus und ist von den bekannten Arten dieser Gattung auffallend verschieden durch das längere Rostrum, die apikalwärts verschmälerte Apikalzelle und den Bau und die Form des letzten Bauchsegmentes und der

Gonapophysen. Zum Vergleich hatte ich *Sph. miniatula* Jac. (Cotypus) zur Verfügung.

Genus *Marizella* n. gen.

Kopf kurz und dick, in der Mitte kürzer als zwischen den Augen breit, mit breit abgerundetem Vorderrand und stark nach unten geneigt. Scheitel quer eingedrückt und durch zwei Längswulste, an deren Vorderende die Ocellen stehen, in drei flache Gruben geteilt. Abstand der Ocellen von einander doppelt so groß wie die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge. Kopf mit den Augen breiter als das Pronotum. Stirnfläche stark gewölbt mit zwei genähert stehenden Punktgruben unterhalb der Mitte des Stirnoberrandes, vor dem Clipeus befinden sich zwei Höckerchen, wodurch die Stirnfläche, von der Seite betrachtet, winkelig gebrochen erscheint und der untere Stirnteil sich in horizontaler Lage befindet; die Stirnseiten sind querverieft. Clipeus gewölbt. Rostrum bis zur Mitte der Mittelhüften reichend, Endglied schlanker und etwas kürzer als das Basalglied. Pronotum in der Mitte etwas kürzer als zwischen den Schulterecken breit, vorn breit abgerundet und hinten flach ausgeschnitten, stark gewölbt, mit Grubeneindrücken hinter dem Vorderrand und auf jeder Seite mit einer größeren Grube hinter dem Auge; die Seitenränder verlaufen parallel nach vorn und sind scharf gekielt. Schildchen dreieckig, in der Mitte kürzer als an der Basis breit, mit tiefem Quereindruck in der Mitte, woran sich der blasig aufgetriebene Endteil anschließt; Schildchenspitze scharf und flach. Vorderschienen gefurcht. Vorderflügel $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie in der Mitte breit, die Hinterleibsspitze kaum erreichend, mit schräg nach hinten und außen gestutztem Apikalrand und abgerundeter Apikalecke; die Punktierung ist in der Basalhälfte deutlicher; Apikalteil mit vier Zellen; ganz auffallend ist, daß die zweite Zelle vom Costalrand gerechnet — die dritte vom Hinterrand gerechnet — nach hinten stark erweitert ist und vor der Umfangader ungefähr viermal so breit ist wie an der Basis.

Typus: *Marizella polita* n. sp.

Marizella polita n. sp.

♂. Vorderflügel schmutzig gelbbraun mit brauner Querbinde vor den Apikalzellen und schwärzlichem Costalrandsaum hinter der Mitte; im Apikalteil treten die Adern mehr hervor und sind dunkler gefärbt; ferner zeigt sich vor der Querbinde an der Clavus-

spitze und am Costalrand braune Fleckentrübung. Hinterflügel gelbbraun getrübt mit dunkleren Adern. Schildchen schwarz, die Vorderecken dunkler und der Endteil (blasige Aufschwellung) heller ockergelb. Pronotum schwarz, bei einem Exemplar zeigt sich auf der Vorderhälfte ein gelbbraun aufgehellter Mittelstreif und rotbraune Aufhellung in der Grubennähe. Brust und Hinterleib ockergelb, einige Flecke auf der Brust, Vorderrandflecke an den Seiten der Bauchsegmente und der Parasternite, sowie der Clipeus sind schwarz. Beine hell rotbraun, Tarsen und Krallen schwarz. Pygophor rotbraun, an der Basis schwärzlich mit großem blaß ockergelbem Mittelfleck. Gonapophysen ockergelb, im Apikalteil braun. Der Kopf ist schön ockergelb und hellbraun gefärbt. Nimmt man die braune Färbung als Grundfarbe an, so sind eine breite Binde am Scheitelhinterrand beginnend, über Scheitel und Stirnfläche laufend, und eine Querbinde vor dem Clipeus, welche auf die Kopfseiten übergreift und bis zum unteren Augenrande reicht, schön ockergelb; der untere Stirnrand ist wie der Clipeus gefärbt. Das ganze Tier ist stark glänzend.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Basis gemeinsam breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und fast bis zur Mitte des auffallend langen Pygophors reichend, die Außenränder sind ungefähr in der Mitte tief eingedrückt und verlaufen in der Endhälfte parallel zueinander.

♀ unbekannt.

Länge 16 mm.

Ecuador: Santa Juéz (R. Haensch S.).

Genus *Backhoffella* n. gen.

Vorderflügel ungefähr $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie in der Mitte breit, mit abgerundetem Apikalrand und vorgewölbtem Costalrand, Apikalzellen rechteckig und doppelt so lang wie breit. Scheitel zwischen den Augen doppelt so breit wie in der Mitte lang, kaum halb so lang wie das Pronotum, mit einer Querfurche hinter jeder Ocelle und einer flachen und rundlichen eingedrückten Fläche zwischen Ocelle und Auge; Scheitel zur Stirnfläche gerundet; die vordere Hälfte ist im Mitteldrittel vertieft und trennt zwei buckelige Aufschwellungen, die mit Querfurchen versehen sind, als Fortsetzung der Stirnseitenfurchen; die Mitte des Scheitelvorderrandes ist flachgedrückt und die Jochstücke sind einfach und nach unten gebogen, sie springen nicht höckerförmig an den Kopfseiten vor.

Abstand der Ocellen von einander $1\frac{1}{2}$ mal so groß wie die Entfernung der einzelnen Ocelle vom Auge. Stirnmitte flach gedrückt, lederartig gerunzelt, mit zwei eingestochenen Punktgruben am Ober- rand, die Seiten sind stark gewölbt und deutlich quergefurcht; die Stirnfläche ist nach unten und etwas rückwärts gerichtet — nicht vertikal — und liegt mit dem Clipeusvorderteil in einer Linie. Der Clipeus ist seitlich in der Endhälfte stark eingedrückt und, von der Seite betrachtet, breit nach hinten abgerundet — er bildet keine Ecke. Rostrum den Hinterrand der Mittelhüften überragend, Endglied kürzer und weniger stark als das Basalglied. Vorder- schienen mit flachen Furchen. Pronotum zwischen den vorgezo- genen und abgerundeten Schulterecken $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie in der Mitte lang, mit breit vorgerundetem Vorderrand und breit abge- rundetem Hinterrand und einer kräftigen Quereinschnürung hinter dem Vorderrand, welche durch Quereindrücke gebildet wird. Schild- chen dreieckig mit einer winkelig gebrochenen Querlinie in der Mitte, zwischen dem Quereindruck und der Schildchenspitze ist das Schildchen aufgeschwollen.

Typus: *Backhoffella pulchra* n. sp.

Herrn Studienrat Dr. Paul Backhoff in Stettin widme ich diese Gattung.

Backhoffella pulchra n. sp.

♂. Vorderflügel braun mit rotem Geäder und schwärzlichem Costal- und Apikalrand. Hinterflügel rauchschwarz getrübt mit dunklen Adern und rotgefärbter Wurzel. Basalteil des Schildchens dunkelbraun mit ockergelbem Mittelstreif, Apikalteil ockergelb mit dunkelbraunem Mittelfleck. Pronotum schwarz mit blaß ockergelbem Mittellängsstreif, der sich über den Scheitel und die Stirnfläche fast bis zum Clipeus fortsetzt, wo er dunkler gefärbt ist wie auf dem Pronotum; eine aus Flecken gebildete schmale rote Querbinde befindet sich vor der Pronotummitte, unmittelbar hinter den Gruben- eindrücken in der Richtung auf die seitlichen Pronotumecken; diese Binde ist in der Mitte durch die Längsbinde unterbrochen und erreicht die Pronotumecken nicht. Stirnfläche und Scheitel braun, Scheitelhinterrand schwärzlich; die Jochstücke in Verbin- dung mit einem Fleck auf dem Scheitel vom inneren Augenrand bis zur Ocelle, sowie ein Band vor und unterhalb der Augen sind ockergelb gefärbt. Clipeus in der Mitte, Rostrum, Coxen, basale und apikale Schenkelringe, sowie die Rückensegmente des Hinter-

leibes sind rot gefärbt; Schienen und Tarsen schwarzbraun, Schenkel rotbraun; Bauchsegmente des Hinterleibes braun mit schmalen roten Hinterrandsäumen.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie gemeinsam an der Basis breit, am Ende aufgebogen und bis zum Enddrittel des Pygophors reichend; die Innenränder schließen im Mitteldrittel aneinander, im Enddrittel treten sie auseinander (dadurch entsteht ein tiefer, dreieckiger Einschnitt am Hinterrand) und im Basaldrittel sind sie verwachsen und bilden einen Längskiel bis zur Basis; die Außenränder sind im Enddrittel tief gebuchtet.

♀ unbekannt.

Länge mit den Vorderflügeln 18 mm.

Perú.

Tribus *Cicadellini*.

Genus *Aspilodora* Mel.

Mel. Monogr. III. p. (206) 346 (1926).

Typus: *Aspilodora geminatula* Jac.

Aspilodora geminatula Jac.

Mel. Monogr. III. p. (207) 347 (1926).

♂.

Perú: Marcapata (Garlepp S.).

Genus *Cyclogonia* Mel.

Mel. Monogr. III. p. (208) 348 (1926).

Typus: *Cyclogonia cyclopula* Jac.

Cyclogonia cyclopula Jac.

Mel. Monogr. III. p. (209) 349 (1926).

♂.

Perú: Rioja (Garlepp S.).

Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) ungefähr doppelt so lang wie an der Basis gemeinsam breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und nach hinten konvergierenden Außenrändern, sie laufen in lange Spitzen aus, sind am Ende leicht nach oben angehoben und überragen die Pygophorsmitte um eine Wenigkeit.

Cyclogonia rudicula Jac.

Mel. Monogr. III. p. (209) 349 (1926).

♀.

Perú: Callanga (Garlepp S.).

Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) so lang wie gemeinsam an der Basis breit, dreieckig, mit aneinander schließenden Innenrändern und in der Mitte leicht gebuchteten Außenrändern, die

Apicalenden sind rundlich — nicht spitz — und erreichen nicht die Mitte des Pygophors.

***Cyclogonia facetula* Jac.**

Mel. Monogr. III. p. (210) 350 (1926).

♂.

Perú: Marcapata (Garlepp S.).

Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) etwas länger als an der Basis gemeinsam breit, mit aneinander schließenden Innenrändern, die Außenränder sind hinter der Mitte tief gebuchtet und verlaufen konvergierend nach hinten, die Apikalenden sind angehoben und erreichen kaum die Mitte des Pygophors.

Genus *Ceratogonia* Mel.

Mel. Monogr. III. p. (210) 350 (1926).

Typus: *Ceratogonia recta* Fowl.

***Ceratogonia recta* Fowl.**

Mel. Monogr. III. p. (211) 351 (1926).

♂, ♀.

Costa Rica (H. Schmidt S.).

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) gut doppelt so lang wie an der Basis gemeinsam breit, mit aneinander schließenden Innenrändern und nach hinten konvergierenden Außenrändern, die Enden reichen bis zum Apikaldrittel des Pygophors.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte viermal so lang wie das vorhergehende Segment, mit zur Mitte hin leicht gebuchteten seitlichen Hinterrändern; die Mitte des Hinterrandes ist nach hinten in einen abgerundeten Lappen vorgezogen.

Genus *Sphinctogonia* Bredd.

Abh. Naturf. Ges. Halle XXIV. p. 128 (1901).

Mel. Monogr. III. p. (215) 355 (1926).

Typus: *Sphinctogonia guttivitta* Walk.

***Sphinctogonia guttivitta* Walk.**

Mel. Monogr. III. p. (215) 355 (1926).

♀.

S. O. Celebes: Mingkoko-Kandari, Februar-März 1903 (Sarasin S.).

***Sphinctogonia servula* Bredd.**

Mel. Monogr. III. p. (217) 357 (1926).

♂.

S. Celebes: Patumiang, Januar 1896 (H. Fruhstorfer S.).

Genus *Entogonia* Mel.

Mel. Monogr. III. p. (220) 360 (1926).

Typus: *Entogonia sagata* Sign.

***Entogonia sagata* Sign.**

Mel. Monogr. III. p. (227) 367 (1926).

♂, ♀.

Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.).

***Entogonia boliviana* n. sp.**

♂, ♀. Diese Art ist *E. sagata* Sign. ähnlich und stimmt in der Färbung und Zeichnung der Vorderflügel mit ihr fast überein und hat mit ihr die bogenförmig verlaufende Binde auf der Apikalhälfte der Vorderflügel gemein. Unterschieden ist sie von *E. sagata* Sign. dadurch, daß die beiden schwarzen Scheitelbinden am Vorderrand nicht vereinigt sind und mit dem Scheitelfleck nicht in Verbindung stehen; ferner befinden sich auf den Vorderflügeln drei schwarze Längsbinden (eine im Clavus und zwei im Corium) — bei *E. sagata* Sign. sind nur zwei vorhanden (eine im Clavus und eine im Corium).

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) lang, in lange, am Ende aufgehobene Spitzen auslaufend und fast bis zum Ende des Pygophors reichend.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide ungefähr doppelt so lang wie das vorhergehende Segment, mit einer flachen Einbuchtung auf jeder Seite des Hinterrandes; die Hinterrandmitte ist breit vor und abgerundet.

Länge mit den Vorderflügeln 5—6 mm.

Bolivien: Prov. Sara (Steinbach S.).

***Entogonia occatoria* Say.**

Mel. Monogr. III. p. (224) 364 (1926).

♂, ♀.

Costa Rica (H. Schmidt S.). — Columbien: Hac. Pehlke IV. — VI. 08 (E. Pehlke S.).

***Entogonia convergens* Mel.**

Mel. Monogr. III. p. (225) 365 (1926).

♂.

Costa Rica (H. Schmidt S.).

***Entogonia conferta* Mel.**

Mel. Monogr. III. p. (225) 365 (1926).

♂, ♀.

Costa Rica (H. Schmidt S.). — Columbien: Hac. Pehlke IV. — VI. 08 (E. Pehlke S.).

***Entogonia obtecta* Sign.**

Mel. Monogr. III. p. (221) 361 (1926).

♂.

Südamerika: Rioja.

Wiener Entomologische Zeitung, 45. Band, 2. u. 3. Heft (25. September 1928).

***Entogonia lativittata* Fowl.**

Mel. Monogr. III. p. (222) 362 (1926).

♂, ♀.

Bolivien: Prov. Sara (Steinbach S.). — Columbien: Hac. Pehlke IV. — VI. 08, 1921 (E. Pehlke S.).

Melichar stellt in seiner Monographie (l. c.) diese schöne Art zu *E. oblecta* Sign. von Perú. Nach meinen Untersuchungen und dem Vergleich mit einem Exemplar von *E. oblecta* Sign., welches genau mit der Beschreibung und Abbildung übereinstimmt, die Signoret von seiner Art gibt, bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß *E. lativittata* Fowl. doch eine besondere Art ist.

***Entogonia flavovittata* Stal.**

Mel. Monogr. III. p. (226) 366 (1926).

♀.

Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte länger als das vorhergehende Segment und länger als an den Seiten mit nach den Seiten und gerade gestutztem Hinterrand, ein deutlicher Mittellängskiel erreicht fast die Basis des Segmentes, die seitlichen Außenecken des Hinterrandes sind rechtwinkelig abgerundet.

Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.).

***Entogonia cognata* n. sp.**

♂, ♀. Stirnfläche, Clipeus, Rostrum, Brust, Beine und Bauchsegmente des Hinterleibes blaßgelb; der Hinterleib ist oben rot gefärbt. Scheitel, Pronotum und Schildchen schön gelb; zwei Längsbinden auf dem Scheitel, nach vorn parallel verlaufend, auf die Stirnfläche übergreifend und bis zur Linie der unteren Augengrenze reichend, sowie ein Fleck vor dem Auge sind heller oder dunkler rotbraun gefärbt. Die beiden Scheitelbinden verlängern sich über das Pronotum, an Breite zunehmend, nach hinten und färben die Vorderecken des Schildchens; außerdem sind die Pronotumseitenränder breit rotbraun gefärbt. Vorderflügel rotbraun mit heller Zeichnung. Das Apikaldrittel des Clavus, der Clavushinterrand von der Schildchenspitze ab, die Axillaris (innere Clavusader), die Analis (äußere Clavusader) und die Clavus-Coriumnaht sind gelb gefärbt — zuweilen ist die helle Färbung im Apikaldrittel des Clavus ockergelb, auch rötlich überlaufen; im Corium sind die erste Längsader von der Mitte ab, die zweite fast von der Basis ab und die dritte vom ersten Viertel ab, letztere auffallend breit, im größeren Mitteldrittel und mit dem inneren Apikalfleck in Verbindung ste-

hend, sowie ein äußerer Apikalfleck gelb, ockergelb oder rötlich; die rötliche Färbung tritt niemals in der Basalhälfte auf.

♂. Gonapophysen (Genitalplatten Mel.) im Basaldrittel breit, dann plötzlich verschmälert und in lange Fortsätze auslaufend, deren Spitzen fast den Hinterrand des Pygophors erreichen. Bei *E. flavovittata* Stal. sollen die Spitzen der Gonapophysen den Hinterrand des kurzen Pygophors überragen (Melichar).

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte etwas länger als das vorhergehende Segment und etwas kürzer als an den Seiten, mit einem abgerundeten Lappen in der Mitte des Hinterrandes, der auf jeder Seite von einer runden Einbuchtung begrenzt wird, die seitlichen Hinterränder verlaufen etwas schräg nach außen und hinten und gehen in die abgerundeten seitlichen Hinterranddecken über. Die Bildung des Hinterrandes des letzten Bauchsegmentes bei dieser Art ist auffallend anders als bei *Entogonia flavovittata* Stal. von der gleichen Lokalität.

Länge mit den Vorderflügeln 6 mm.

Brasilien: Santa Catharina (Lüderwaldt S.).

Entogonia taenigifrons n. sp.

♀. Scheitel, Stirnfläche, Kopfseiten und Clipeus blaßgelb. Auf dem Scheitel befinden sich zwei breite, schwarze Längsbinden, die auf die Stirnfläche übergreifen und, sich verjüngend und heller werdend (braun bis hellbraun), über die Stirnfläche und den Clipeus bis zum Rostrum reichen, wo sie sich vereinigen; rückwärts verlängern sich die beiden Binden über das grün gefärbte Pronotum, dessen Vorderrand gelbgrün gefärbt ist, bis zum Hinterrand und färben, auf das Schildchen übergreifend, die seitlichen Vorderecken des Schildchens braun; das Schildchen ist mit Ausnahme der Vorderecken schön gelb gefärbt. Augen und Fühler braun, Basalglied der Fühler blaßgelb. Brust blaßgelb, an den Seiten gelb. Beine blaßgelb und blaß ockergelb, Vorderschienen, Tarsen und die Krallenglieder der Mittel- und Hinterschienen braun; Rostrum blaßgelb, Endglied hellbraun getrübt. Rückensegmente des Hinterleibes braun, Bauchsegmente und Legescheidenpolster blaß ockergelb. Vorderflügel hyalin, rostbraun getrübt und glänzend mit zwei grünen Längsbinden, die nicht hyalin sind und vor dem Apikalteil enden; die erste Binde verläuft hinter dem Costalrand und die zweite beginnt im Clavus, tritt in das Corium über und färbt die

Discoidalzelle und die dahinter liegende Zelle vor dem Apikalteil in verschiedener Ausdehnung — es sind die beiden Zellen zwischen Media und Cubitus. Hinterflügel rauchschwarz getrübt.

♀. Letztes Bauchsegment vor der Legescheide (Genitalsegment Mel.) in der Mitte doppelt so lang wie das vorhergehende Segment und kaum merklich kürzer als an den Seiten, mit zwei flachen Einbuchtungen am Hinterrand, die einen kurzen, abgerundeten Vorsprung in der Mitte des Hinterrandes begrenzen; die seitlichen Hinterrandecken sind eckig abgerundet, nicht breit abgerundet.

Länge mit den Vorderflügeln $6\frac{1}{2}$ mm.

Ecuador: Sabanilla, September 05 (Dr. Fr. Ohaus S.).

Broscus Lutshniki sp. n. (Coleopt. Carab.).

Von Dir. J. Roubal, Baňská Bystrica (Tschechoslovakei).

Schwarz; Unterseite vom Mesosternum an braun und je näher der Abdomenspitze, desto heller; die Hinterränder des Abdomens licht; Palpen hellbraun; Basis des 1. Fühlerglieder und der Füße schwarzbraun; Kopf triangulär, so lang wie breit; Labrum lang, vorne gerade; Augen groß, sehr stark vorgequollen; Schläfen kurz; Fühler verhältnismäßig ziemlich lang, auffallend länger als bei *B. nobilis*, ihr 2. Glied am kürzesten, 3. Glied am längsten (viel länger als doppelt so lang als breit), 4.—11. Glied je doppelt länger als breit. Längs der Mitte weist der Kopf zwei parallele, lange, breite Eindrücke auf, die in der Mitte am tiefsten sind; außerdem sind jederseits hinter dem Auge einige dazu parallele Längsrünzeln. Im übrigen ist der Kopf ohne Skulptur, unpunktiert und ziemlich glänzend. Der Halsschild im Vergleich mit den Decken auffällig schmal, viel schmaler als bei den Verwandten, herzförmig, viel länger als breit, vorne und hinten abgeschnitten und ungerandet, die Ecken nicht vorstehend, die hinteren in ihrer Anlage rechteckig. Die Seitenränder scharf, leistenförmig, die Hinterecken ganz erreichend, ihre vordere Seta etwa im vorderen Viertel, die hintere knapp vor der Basalecke. Die Oberfläche des Halsschildes ziemlich gewölbt, unpunktiert, nur mit queren, mehr oder weniger parallelen Runzeln und überaus feinen, mikroskopischen Pünktchen versehen, die Basalpartie stark eingeschnürt und oben tief und dicht punk-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Edmund

Artikel/Article: [Die Cicadellinen des Stettiner Museums \(Hemiptera - Homoptera\). 53-90](#)